

MALTA

**ERKLÄRUNG VON HERRN PROF. EDWARD SCICLUNA,
GOUVERNEUR FÜR MALTA**

**28. JAHRESTAGUNG DER EUROPÄISCHEN BANK FÜR
WIEDERAUFBAU UND ENTWICKLUNG**

SARAJEVO, 7.-9. MAI 2019

Es ist mir eine große Ehre, meine Worte an die Jahrestagung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) zu richten. Ich nutze diese Gelegenheit, um im Namen der maltesischen Regierung den Behörden von Bosnien und Herzegowina als Gastgebern der 28. Jahrestagung der EBWE für die ausgezeichnete Organisation und die herzliche Gastfreundschaft zu danken.

Außerdem gilt mein Dank dem Präsidenten der EBWE, Sir Suma Chakrabarti, sowie allen Amtsträgern und Mitarbeitern der Bank für ihre Entschlossenheit und Anstrengungen angesichts der zahlreichen Herausforderungen im Jahr 2018. Die Leistung der Bank spiegelt ihre Professionalität, Fähigkeiten und Einsatzbereitschaft wider. Die EBWE spielt auf jeden Fall weiterhin eine einzigartige Rolle auf globaler Ebene, da sie den Übergang zu offenen, marktorientierten Volkswirtschaften fördert und die private und unternehmerische Initiative unterstützt.

Malta begrüßt San Marino, das sich der EBWE-Familie bald als 70. Anteilseigner anschließen wird. Es erübrigt sich zu sagen, dass die Mitgliedschaft beiden Partnern sowie den Einsatzländern der Bank zugutekommen wird. Außerdem freue ich mich festzustellen, dass die EBWE ihr Engagement in Griechenland bis 2025 fortsetzen wird.

Es wird angenommen, dass die EBWE-Region 2018 auf einem nachhaltigen wirtschaftlichen Wachstumspfad geblieben ist, obwohl in einer Reihe von Ländern wirtschaftliche Ungewissheiten und geopolitische Instabilität anhielten. Wir stellen mit Befriedigung fest, dass die EBWE trotz großer Herausforderungen im Jahr 2018 weiterhin positive operative Ergebnisse verbuchen konnte. Die Jahresinvestitionen der Bank erreichten 9,5 Millionen Euro für 395 Projekte in 37 Einsatzländern – dies kommt den Rekordergebnissen von 2017 sehr nahe. Im Sinne ihrer operativen Strategie konzentrierte die EBWE ihre Investitionen weiter auf wirtschaftliche Schlüsselsektoren und ergriff dabei Gelegenheiten, insbesondere durch ihr Engagement im Privatsektor eine größere Transformationswirkung zu erzielen.

Gewiss profitierten die Länder, in denen die Transformationsbedürfnisse am größten sind, weiterhin beträchtlich von der Investitionstätigkeit der Bank. Daher ergreife ich diese Gelegenheit, um die Bank für ihre unermüdliche Unterstützung des südlichen und östlichen Mittelmeerraums (SEMED) zu würdigen. Dort beliefen sich die neuen Investitionen 2018 auf insgesamt 2 Milliarden Euro, die meisten von ihnen im Privatsektor. Wir stellen fest, dass Ägypten nach wie vor das größte Einsatzland der EBWE war. Im letzten Jahr gab es auch die ersten Investitionen der Bank im Libanon sowie im Westjordanland und dem Gazastreifen. Wir stellen außerdem fest, dass Südosteuropa sowie Osteuropa und der Kaukasus zu den anderen Regionen gehörten, in denen die Bank kräftig investierte.

Wir nehmen zur Kenntnis, dass im Jahr 2018 an den Aktienmärkten widrige Bedingungen entstanden, und eine höhere Risikovorsorge wirkte sich stark auf den operative Nettogewinn der EBWE aus, der beträchtlich zurückging auf 340 Millionen Euro (2017: 772 Millionen Euro). Der realisierte Gewinn vor Wertminderungen blieb mit 606 Millionen Euro stark und ähnelte dem des Vorjahres. Trotz dieser Ungewissheiten freuen wir uns zu sehen, dass die Bank sich weiterhin durch eine starke Kapitallage und einen hohen Grad an Liquidität auszeichnete. Diese positiven Ergebnisse und das gute Geschäftsmodell der EBWE untermauern das AAA-Rating mit stabilem Ausblick, das 2018 von allen drei großen Ratingagenturen bestätigt wurde. Zweifellos steht die Bank dank dieser zufriedenstellenden Leistungen auf einer soliden Grundlage, um besser gerüstet zu sein für die zusätzlichen Herausforderungen, die die Zukunft bereithält.

Wie in der Vergangenheit auch begrüßen wir die Zuweisung eines Teils der Nettoerträge an den Sonderfonds der Anteilseigner zur Unterstützung der Länder, die mit den größten Transformationsherausforderungen konfrontiert sind.

Es ist ermutigend zu sehen, dass die Bank nach wie vor eine entscheidende Rolle dabei spielt, den Ländern in ihrer Einsatzregion zu helfen, ihren Verpflichtungen hinsichtlich der Nachhaltigen Entwicklungsziele und des Pariser Klimaabkommens (COP21) nachzukommen. Nach dem Ausnahmejahr 2017 stellen wir mit Befriedigung fest, dass die EBWE 36 Prozent ihrer gesamten Jahresinvestitionen der „Green Economy“ widmete. Dies bringt die Bank ihrem Ziel näher, bis 2020 einen Anteil von 40 Prozent zu erreichen. Malta ist sehr einverstanden mit den neuen EBWE-Energiegrundsätzen 2021-2023, die darauf abzielen, Investitionen in erneuerbare Energien zu intensivieren und die Finanzierungen für Kohle ausschließen. In der Tat hat Malta selbst in den letzten Jahren stark investiert, um seinen Energiesektor erfolgreich zu transformieren und das Ziel einer saubereren, preiswerteren und nachhaltigeren Energie zu verwirklichen.

Hinsichtlich der Jordanien-Erklärung, die zur Steigerung der Qualität und Quantität der Tätigkeit der EBWE aufrief, weiß ich die von Management und Direktorium geleistete umfangreiche Arbeit beim Entwurf einer Resolution über die erforderlichen Vorbereitungsarbeiten für den nächsten Strategie- und Kapitalzeitraum zu schätzen. Wir erkennen an, dass eine zusätzliche Analyse von Optionen und möglichen strategischen Orientierungen als Teil eines gut strukturierten Arbeitsprogramms unternommen werden muss. Die im Strategieumsetzungsplan für 2019-2021 eingeleiteten Schritte, um die Lieferung von Investitionen der Bank in ihren Einsatzländern zu verbessern, nehmen wir zustimmend zur Kenntnis.

Zum Schluss möchte ich der EBWE die rückhaltlose Unterstützung Maltas zusichern für die grundsatzpolitischen Initiativen und Strategien, die sie in ihrem Bestreben verfolgt, den Transformationsprozess in ihrer Region zu beschleunigen. Die Bank stellt nach wie vor ihre Fähigkeit unter Beweis, rasch und robust auf sich verändernde globale Verhältnisse zu reagieren und ihre Geschäftstätigkeit schnell zu intensivieren. Die positiven Ergebnisse der letzten Jahre legen Zeugnis ab von dem erfolgreichen Management, das in dieser wichtigen Institution betrieben worden ist. Zweifellos werden die weitere Arbeit und Initiativen der EBWE dazu beitragen, in den kommenden Jahren noch bessere Ergebnisse zu erzielen.